Nr. 584. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Sonnabend, 12. Dezember 1896.

Verantwortlicher Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 12. Dezember. Die „Hamburger Nachrichten“ behaupten, die Erklärung des italienischen Ministerpräsidenten di Rudini werde kaum genügen, die Annahme zu entkräften, daß eine russisch-italienische Uebereinkunft bestanden habe und noch bestehe. Wenn dieselbe nicht von Rudini im Jahre 1891 unterzeichnet worden sei, dann könne dies zu anderer Zeit oder von einem anderen Staatsmanne geschehen sein. „Jedenfalls“, fährt das Blatt fort, „sind wir überzeugt, daß eine Uebereinkunft, laut welcher Rußland als Aequivalent für Italiens Zugeständnisse in der Orientpolitik die Verpflichtung übernimmt, unter gewissen Voraussetzungen zu Gunsten Italiens in Paris Mediation zu üben, thatsächlich erfolgt ist, und wir sind sehr weit davon entfernt, darin eine Verletzung der Dreibundspflichten Italiens zu erblicken. Es kann den Verbündeten des Königreiches nur erwünscht sein, wenn es gute Beziehungen zu anderen Großmächten unterhält und sich eine Rückendeckung sichert, welche mit seinen Verpflichtungen gegen Deutschland und Oesterreich-Ungarn in keiner Weise kollidirt und die erst dann zu realisiren wäre, nachdem Italien seinen Allianzverpflichtungen entsprochen hätte.“ Die „Hamburger Nachrichten“ glauben übrigens, daß, wenn Herr di Rudini im Oktober 1891 das Bedürfniß empfunden hat, sich mit Herrn von Giers in Mailand über die europäische Lage zu unterhalten, ihn dabei ausschließlich Italiens Interessen geleitet haben.

— Die „Lib. Korr.“ schreibt: Anscheinend auf Grund der vorgestrigen Verhandlungen des Bundesraths über die Reichstagsbeschlüsse zur zweiten Lesung der Justiznovelle verlautete gestern im Reichstage, der Bundesrath halte daran fest, daß die Strafkammern nach Einführung der Berufung nicht mit fünf, sondern nur mit drei Richtern besetzt sein sollen. Wenn der Reichstag darauf nicht eingeht, würde die Justiznovelle zurückgezogen werden.

— Die „Nat.-Lib. Korr.“ schreibt: „Die entschiedene Haltung der national-liberalen Fraktion des Abgeordnetenhauses gegenüber dem Gesetzentwurf, welcher, wie bekannt, in Konsequenz der vom Reichstag angenommenen Bestimmungen auch das Detailreisen der Wandergewerbesteuer unterwerfen will, insbesondere das in zweiter Lesung des Gesetzentwurfs durchgesetzte Verlangen, erst in der Kommissionsberathung Klarheit über die Tragweite des Gesetzentwurfs zu schaffen, hat sich als eine durchaus gerechtfertigte Wahrnehmung der Interessen des schon durch die Reichsgesetzgebung eingeschränkten Wandergewerbes erwiesen. Donnerstag Abend ist die Kommission zusammengetreten unter dem Vorsitz des freikonservativen Abg. Weyerbusch. Nationalliberalerseits nahmen an den Berathungen Theil die Abgg. Möller als stellvertretender Vorsitzender, ferner die Herren Bachmann und Wamhoff: Klarzustellen war vorab die finanzielle Tragweite des Gesetzentwurfs. Nach den bisherigen Steuerbestimmungen über das Wandergewerbe, die also auch für das nach Reichgesetz vom 1. Januar 1897 ab wandergewerbescheinpflichtige Detailreisen in Kraft treten sollen, beträgt diese Steuer in der Regel 48 Mk. und steigt bei ausgedehnteren Betrieben bis zu 144 Mk., bei geringeren kann sie allerdings auf 6 Mk. ermäßigt werden. Es handelt sich unter Umständen also um eine erhebliche neue Belastung. Ueber den bisherigen Gang der Kommissionsberathung verlautet Folgendes:

„Auf zahlreiche Fragen, die in der Kommission seitens des Abg. Möller bezüglich der Handhabung des Gesetzes gestellt wurden, wurden befriedigende Antworten seitens der Regierungskommissare gegeben, insbesondere die beruhigende Erklärung, daß die Detailreisenden nach den gleichen Grundsätzen behandelt werden würden, die für die Einschätzung der Hausirersteuer in Geltung sind. Insbesondere wurde dabei erklärt, daß unter den letztjährigen Zugängen von 2500 Steuerpflichtigen sich nur 170 befanden, die mehr als 48 Mk. Steuern bezahlten, und daß der Durchschnitt der Steuer unter 24 Mk. läge. Weiterhin wurde ausdrücklich anerkannt, daß diejenigen Gewerbezweige, für die vom Bundesrath Ausnahmen bezüglich des Detailreisens bewilligt sind, selbstredend auch von der neuen Gewerbesteuer ausgenommen bleiben. Dann erklärte sich eine erhebliche Majorität der Kommission im Prinzip für den Antrag des Abg. Bachmann, welcher dahin geht: Wenn der im Dienste eines Gewerbetreibenden stehende Inhaber eines Gewerbescheines stirbt oder aus dem Dienste scheidet oder wegen Krankheit oder aus anderen Gründen an der Ausübung des Gewerbetriebes verhindert wird, dann seinem Vertreter oder Nachfolger für den Rest der Gültigkeitsdauer auf Antrag einen neuen Gewerbeschein steuerfrei zu ertheilen. Die spezielle Formulirung blieb einer Subkommission vorbehalten, welche dieselbe in der Freitag Abend stattfindenden neuen Sitzung der Kommission zur Beschlußfassung vorlegen soll. Diese Subkommission besteht aus den Abgg. Bachmann (nat.-lib.), Kircher (freik.), Dasbach (Zentr.) und Bröse (kons.). Verabredet wurde ferner noch, daß nach Erledigung des Gesetzentwurfs eine freie Kommission aus verschiedenen Fraktionen zusammentreten soll, um einen Gesetzentwurf zur generellen Revision der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen zu vereinbaren. Gleichzeitig soll dabei die Frage der eventuellen Ueberweisung der neuen Wandergewerbesteuer an die Kommunen zur Erörterung gelangen.“

Viel scheint auch hiernach für die Detailreisenden nicht erreicht zu werden. Aber nach dem Reichstagsbeschluß und bei der Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses war auch nicht viel zu erwarten.

Der Untergang des Dampfers „Salier“.

Nach einer aus Villa Garcia in Bremen eingegangenen Drahtmeldung ist der Dampfer „Salier“ auf den Riffen von Las Rasonas nördlich vom Kap Corrubedo gestrandet und völlig verloren. Der „Salier“ war am Montag Abend von Corunna abgegangen, wo er bereits mit einer Beschädigung des Bugs eingetroffen war. Der Dampfer lief den Hafen Villa Garcia an, um Passagiere für Argentinien aufzunehmen, und kenterte Montag Nacht bei Kap Corrubedo. Entgegen einer Meldung der „Köln. Ztg.“ aus Corunna, wonach der „Salier“, der von Antwerpen mit 210 Passagieren ausgelaufen war, in den spanischen Häfen noch viele Passagiere an Bord genommen hätte, so daß die Zahl der Passagiere auf 400 bis 500 geschätzt wurde, stellt „Bösmans Tel.-Bur.“ in Bremen fest, daß die Zahl der Passagiere nach neuerdings eingezogenen Erkundigungen 214 betrug, darunter, wie bereits gemeldet wurde, nur ein Deutscher.

Der Dampfer „Salier“ hatte Corunna, wo er 52 Auswanderer an Bord genommen hatte, bei schlechtem Wetter verlassen und auf der Fahrt gegen einen furchtbaren Sturm anzukämpfen; dabei verlor das Schiff zwei seiner Boote. Nach Aussage des Kapitäns des spanischen Schiffes „Iberia“ waren die Wellen über 20 Fuß hoch. Der Untergang des „Salier“ erfolgte in der Frühe des 8. Dezember. Bis jetzt sind 20 Leichen geborgen; auch werden zahlreiche Gegenstände aus dem Schiffe angeschwemmt.

Ueber den vermuthlichen Verlauf der Katastrophe vernehmen wir: Der Führer des Dampfers, Kapitän Wempe, war ein erfahrener, schon seit langen Jahren im Dienste der Gesellschaft stehender Kapitän, welcher vor zwei Jahren die Aufsehen erregende Gesellschaftsreise nach den Spitzbergen geleitet hatte. Ueber die unmittelbare Ursache der Katastrophe dürfte genaue Aufklärung wohl niemals zu erlangen sein, da es nunmehr zweifellos als feststehend zu erachten ist, daß kein Zeuge des Unglücks am Leben geblieben ist. Es ist anzunehmen, daß Kapitän Wempe in Berücksichtigung der stürmischen Witterung den Versuch gemacht hat, die offene See zu erreichen. Entweder ist jedoch der Dampfer durch orkanartige Stürme an die Küste zurückgeworfen worden oder an dem Schiffe war vielleicht in Folge des Wellenganges ein Defekt entstanden, durch welchen die Manövrirfähigkeit des „Salier“ beeinträchtigt worden war. Der Dampfer ist sodann durch den Sturm in das mit Riffen vollkommen durchsetzte Küstenwasser getrieben und hier ist dann das Unglück jedenfalls mit ungeheurer Schnelligkeit hereingebrochen. Bei der furchtbaren Brandung, welche in diesen Tagen an der spanischen Küste vorhanden war, dürfte das Schiff in wenigen Minuten zertrümmert worden sein. Ob der Versuch gemacht worden ist, Rettungsboote auszusetzen, erscheint fraglich, umsomehr, als die Boote sofort beim Hinunterlassen in's Wasser zertrümmert worden wären. Der „Salier“ ist am 7. Dezember, Nachmittags vier Uhr, von Corunna abgelaufen und sollte am 8. sechs Uhr früh im Hafen von Villa-Garcia eintreffen. Sein Ausbleiben verursachte zunächst keine Beunruhigung, da man allgemein annahm, daß der Dampfer die offene See erreicht und in Folge dessen eine größere Verspätung erlitten habe. Kapitän Wempe hinterläßt Frau und zwei Kinder. Der Schiffsarzt Dr. Ernst Schmidt stammt aus Barmen und ist ein Verwandter des Vizepräsidenten des Reichstages, des freisinnigen Abgeordneten Schmidt-Elberfeld.

Von der Gewalt des Unwetters an der spanischen und portugiesischen Küste kann man sich einen Begriff machen, wenn man die Zahl der von dort gemeldeten Schiffsunfälle in Erwägung zieht, von denen hier einige mitgetheilt seien: Das portugiesische Schiff „Viktoriosa“, von New-Orleans nach Oporto bestimmt, ist bei Viaca im Sturm wrack geworden. Der Kapitän und fünf Matrosen sind ertrunken, die übrige Mannschaft wurde in Oporto gelandet. Der Bremer Neptundampfer „Triton“ hat vor Oporto in schwerem Sturm Schaden am Ruder erlitten und ist von einem englischen Dampfer am 9. d. M. in Lissabon eingeschleppt worden, nachdem man einen Theil der Ladung über Bord geworfen hatte. Ferner mußte der Bremer Neptundampfer „H. A. Nolze“, auf der Reise von Pomaran nach Bremen begriffen, am 9. d. M. ebenfalls in Lissabon einlaufen, um den Kapitän zu landen, der in dem schweren Sturme ein Bein gebrochen hatte. Im Hafen von Leixoes sind während des Orkans zwei Schiffe wrack geworden und drei andere gestrandet.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin,** 12. Dezember. Ein größerer Prozeß, welcher das Interesse namentlich der kaufmännischen Kreise in erhöhtem Maße in Anspruch nehmen dürfte, beginnt am Mittwoch, den 16. Dezember, vor der fünften Strafkammer des hiesigen Landgerichts. Gegen den früheren Direktor und die Aufsichtsräthe der „Stettiner Maschinenbauanstalt und Schiffsbauwerft-Aktiengesellschaft vorm. Möller u. Holberg“ in Grabow ist Anklage aus § 249 b des Handelsgesetzbuches erhoben worden und haben die Herren Direktor Max Nordmann, jetzt in Dresden, Kaufmann G. Krokisius und Rentier Hennig Seele von hier vor Gericht zu erscheinen. Als Vertheidiger werden genannt die Herren Rechtsanwälte Dr. Sello-Berlin, Freude und Klütz-Stettin. Für die Verhandlung sind vier Tage in Aussicht genommen.

— Die Einweihung der neu erbauten St. Gertrud-Kirche findet am Donnerstag, den 17. Dezember, Vormittags 10 Uhr, statt.

— Die Pommersche Gastwirthe-Vereinigung hielt gestern ihre ordentliche General-Versammlung in den „Sternsälen“ ab. Nach Aufnahme einiger neuer Mitglieder wurde von dem Beschluß des Vorstandes Kenntniß genommen, nach welchem die früher zum Ehrenmitglied des Gastwirth-Vereins Gewählten nicht gleichzeitig Ehrenmitglieder der Innung seien. — Der bisherige Schriftführer, Herr Rothe, hat außerhalb Stettins ein Hotel übernommen, an seiner Stelle wird Herr Behrendt zum Vorstandsmitglied gewählt. — Wie der Vorsitzende mittheilt, hat die Sammlung für die Weihnachtsbescheerung auch in diesem Jahre, dank dem Entgegenkommen der Brauereien und der Berufsgenossen, ein erfreuliches Resultat ergeben. Hülfsbedürftige Wittwen und Waisen verstorbener Gastwirthe — nur solche können berücksichtigt werden — haben sich bis zum 17. d. Mts. bei dem Vorstande zu melden. — Weiter wird dem Vorstand Mittheilung gemacht, daß von Seiten des Deutschen Gastwirth-Verbandes zum Besten der zu begründenden Wittwen- und Waisenkasse eine Verloosung veranstaltet werden soll, zu welcher als Gewinne Geschenke der Mitglieder bestimmt sind. — Zur Annahme solcher Geschenke aus Stettin ist eine Sammelstelle bei Herrn Schrander (Konzerthaus), woselbst bis zum 19. d. M. Gegenstände entgegengenommen werden. — Der Vorsitzende macht Mittheilung von dem Interesse, welches sich auch in der Provinz mehr und mehr für die Bestrebungen des Gastwirthe-Verbandes kund gebe, in erfreulicher Weise habe sich dies bei dem jüngst abgehaltenen Stiftungsfeste des Pyritzer Gastwirthe-Vereins gezeigt, von diesem Verein seien durch freiwillige Spenden 16 Mark für die Th. Müller-Stiftung und 80 Mark für die Wittwen- und Waisenkasse aufgebracht worden. Schließlich wurde davon Kenntniß genommen, daß Herr Schrauder den Vorsitz in der Fach- und Fortbildungsschule übernommen und den zum praktischen Unterricht erforderlichen Raum, sowie das nöthige Geschirr im Konzerthause zur Verfügung gestellt habe.

— Der außerordentliche Professor Dr. Eduard Study, zu Bonn, ist mittels Allerhöchster Bestallung vom 23. November d. J. zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Greifswald ernannt und ihm dies durch das Ableben des Professors Minnigerode erledigte Ordinariat, unter gleichzeitiger Ernennung zum Mitdirektor des mathematischen Seminars, vom 1. April 1897 ab übertragen worden.

— Die Prüfungsbehörde für die Prüfung der Apothekergehülfen hierselbst besteht für die Jahre 1897—1899 aus dem Regierungs- und Geheimen Medizinalrath Dr. Nath, als Vorsitzendem, dem Kreis-Physikus, Medizinalrath Dr. Schulze, als Stellvertreter des Vorsitzenden, dem Medizinal-Assessor Apothekenbesitzer Jonas, und dem Apothekenbesitzer Fieck hierselbst, als Mitgliedern, sowie dem Apothekenbesitzer Hiller hier als stellvertretendem Mitgliede.

— Wie das kgl. Gericht des 2. Armeekorps bekannt macht, ist durch kriegsgerichtliches bestätigtes Erkenntniß der Kanonier Adolf Wilhelm August Müller der 11. fahrenden Batterie 2. pommerschen Feldartillerie-Regiments Nr. 17, am 23. Dezember 1872 zu Lassan geboren, Arbeiter, wegen militärischen Aufruhrs, wobei derselbe Gewaltthätigkeiten gegen den Vorgesetzten verübt, sowie fortgesetzter Widersetzung in Verbindung mit Gehorsamsverweigerung und Achtungsverletzung, zum Theil verbunden mit Drohung, vor versammelter Mannschaft, zu 6 Jahren Zuchthaus und Entfernung aus dem Heere verurtheilt.

* Unter Mitwirkung geschätzter Dilettanten gab gestern die Gesanglehrerin Frl. Hedwig Wilsnach mit ihren Damen in der Abendhalle ein Konzert zum Besten der Kinder-Heilanstalt. Neben einer Anzahl schöner drei- und vierstimmiger Frauenchöre bot das gut gewählte Programm Soli für Sopran und Alt und zwei ansprechende Duette. Angenehme Abwechslung brachten die Cello-Vorträge des Herrn Dr. Bethe in die Reihe der gesanglichen Darbietungen. Von den durchweg recht gelungenen Chören verdient das „Ständchen“ von Schubert besondere Erwähnung und auch der letzte Chor „Frühling“ von Kortmann war hübsch genug, um uns über den störenden vorzeitigen Aufbruch einiger Konzertbesucher lebhaftes Bedauern empfinden zu lassen. Auf die Einzelleistungen der Damen näher einzugehen würde gewagt erscheinen, da hier vielfach noch in der Ausbildung begriffene Sängerinnen in Betracht kommen, deren Auftreten leicht durch eine gewisse Befangenheit beeinträchtigt wird; wir begnügen uns mit der Bemerkung, daß die zum Vortrag gebrachten Lieder beifällige Aufnahme fanden. Die Klavierbegleitung wurde von Frl. Elisabeth Arendt in sehr anerkennenswerther Weise durchgeführt.

* Aus dem Lagerraum eines Spediteurs im Speicher 28 an der Speicherstraße wurden vorgestern drei Sack Kleie und zwei leere Weinfässer, gezeichnet B. I. II., gestohlen.

— Der Hauptgewinn der Rothen Kreuz-Lotterie ist diesmal nach Pommern gefallen und zwar auf Nr. 192 302 in eine Greifswalder Kollekte. Da sich derselbe auf 100 000 Mark beläuft, ist dies für den Gewinner ein sehr willkommenes Weihnachtsgeschenk.

— Der hiesige Verein Deutscher Kriegsveteranen beabsichtigt, wie wir hören, im nächsten Jahre hierorts, ähnlich dem Spar- und Bauverein, an geeigneter Stelle ein größeres Veteranenheim zu bauen. Alle dieses Unternehmen fördernden Rathschläge sollen sobald als möglich im Vereinsbureau, Breitestraße 61, dankend entgegen genommen werden.

In dem Arbeitsnachweis, Abtheilung der Herberge zur Heimath, in der Passauerstraße in Stettin haben in den beiden Monaten Oktober und November dieses Jahres 143 Personen in Stettin und Vororten und 145 in der Provinz Arbeit gefunden. Die Anstalt hat sich daher wiederum in hohem Maße erfolgreich für Arbeitgeber und Arbeitnehmer erwiesen. Daß dieselbe nicht noch in viel größerem Maße benutzt wird, kann nur daran liegen, daß sie noch so wenig bekannt ist, zumal die damit verbundenen Kosten so außerordentlich viel geringer sind, als bei allen übrigen Vermittelungen. Der Arbeitgeber nämlich zahlt nur 50 Pf. in Briefmarken Einschreibegebühr, und 50 Pf. der Arbeitnehmer, sobald er einen Dienst erhalten hat, welche ihm zu erstatten im Belieben des Arbeitgebers steht.

— Das Concordia-Theater wird vom 16. bis 24. Dezember geschlossen bleiben, da die Nähe der Festtage ein ersprießliches Geschäft doch nicht erwarten läßt. Das gegenwärtige Personal tritt daher nur noch an wenigen Abenden auf und ist für den morgigen Sonntag eine Extra-Familien-Vorstellung arrangirt mit umfangreichem Programm, besonders sind gegenwärtig die Produktionen des Mr. William als Handantipode, ferner die „Neuberti-Truppe“ als Akrobaten und die heiteren Vorträge der Original-Humoristen Geschwister Martinius zu erwähnen.

— Aeußerem Vernehmen nach befindet sich gegenwärtig ein berüchtigter Mädchenhändler Namens Moschke Rufinowsky aus Montevideo auf einer Reise nach Europa, um eine Anzahl junger Mädchen zur Auswanderung dorthin zu verleiten. Vor dem Treiben dieses Menschen und ähnlicher Persönlichkeiten muß auf das nachdrücklichste gewarnt werden. Sie suchen die Mädchen meist durch Anerbieten glänzender Stellungen oder Schilderungen günstiger Erwerbsverhältnisse in ihren Heimathsstaaten zu gewinnen. Thatsächlich verfolgen sie aber nur den Zweck, dieselben der Prostitution dienstbar zu machen. Welchen verderbenden Einfluß die letztere auf Körper und Geist ausübt, braucht kaum erwähnt zu werden. Dabei ist es den unglücklichen Opfern bisher bei der strengen über sie ausgeübten Ueberwachung kaum jemals gelungen, sich ihrer Fesseln wieder zu entledigen und eine Rückkehr in ihre Heimath zu ermöglichen. Ein solcher Mädchenhandel wird nicht nur nach Südamerika, sondern auch nach den holländischen und belgischen Seestädten, sowie nach dem Orient betrieben. Zu warnen ist auch davor, den Zeitungsannoncen über vortheilhafte Stellungen im Ausland als Erzieherinnen, Gouvernanten, Haushälterinnen u. s. w. zu großes Vertrauen zu schenken. In den meisten Fällen sind mit ihrer Annahme die oben geschilderten Gefahren verbunden.

Weihnachtswanderung
in gereimtem Ungereimten.
III.

Stettin, 12. Dezember 1896.

„Die Beutel auf und auf die Herzen!“ — Dies muß zum Fest der Wahlspruch sein, dann wird sich sicher Freud und scherzen am Weihnachtsabend stellen ein, es wird dann auch Knecht Ruprecht bringen Geschenke Euch in schönster Pracht und Weihnachtsengel werden singen, Euch von der „Stillen heil'gen Nacht.“ — Es hat gefragt schon mancher Kleine, wer wohl der Weihnachtsengel sei, und warum, wenn der hier erscheine, Knecht Ruprecht immer sei dabei, ich konnt' die Antwort d'rauf nicht finden, ich wies sie immer an Papa, auch dieser konnt es nicht ergründen und schickt die Kinder zur Mama. Da sagt der Bengel keck, der Fritze: „Knecht Ruprecht war im vor'gen Jahr der Papa mit der Pudelmütze und Mama sicher's Christkind war.“ — Drum müßt die Eltern Ihr nicht kränken und hören stets auf ihr Gebot, dann hat es auch mit den Geschenken vom Weihnachtsmanne keine Noth, dann wird Knecht Ruprecht auch erscheinen und schöne Gaben er mitbringt, es sind vor allem dann die Kleinen, aus deren Herz die Freude dringt. — Schon jetzt sieht man Kindergruppen mit Sehnsucht vor Geschäften stehn, in denen Spielzeug sie und Puppen in bunter Auswahl können sehn; ob es ein Schiff mit stolzen Masten, ob Eisenbahn, ob Feuerwehr, ob es ist Richter's Steinbaukasten, nach Allem hat das Kind Begehr. — So stehen sie in vollem Haufen stets bei F. Stutzer Abends da und bitten Mama, sie möcht kaufen doch die Laterna magica, Klein-Betty möcht den Kochherd haben, damit sie selber kochen könnt, und Franz die Festung mit dem Graben, denn Kriegspiel ist sein Element. Der Fritz will stolzer Reiter werden, er gern schon das Kommando führt, er schwärmt von Reit- und Schaukelpferden, wie sie F. Kröning inserirt. — In Spielwaaren man Alles findet, was sich nur denken kann ein Mensch und darin große Auswahl kündet in seinen Läden an Georg Fensch, für Kinder sieht man den Tricycle, manch schönes Spiel zur Ansicht liegt, beachtenswerth sind die Artikel, die man für 50 Pfg. kriegt.

Wenn es gilt, Schaufenster zu schauen, so will ich gerne zugestehen, daß darin gerade uns're Frauen noch über manche Kinder gehen, denn Kleiderstoffe, Modewaaren, sie sind für sie das Ideal; das hat hier sicher auch erfahren wohl manches Mal der Herr Gemahl. — Ja, früher waren and're Zeiten, da war die Wahl noch nicht so groß, doch heute kann es Qual bereiten, so viel ist in der Branche los. Wenn früher Jemand hatte Kasse, da war es schon ein fester Brauch, man ging ganz einfach zu Manasse und manchmal wohl zu Aren auch. Dagegen heute? Nur Paläste sieht man hier fort und fort ersteh'n, in denen man das allerbeste in Modewaaren kann jetzt seh'n; ich muß es offen d'rum bekennen, daß es mir heute wird sehr schwer, wenn ich soll all' die Firmen nennen; — wo krieg ich da die Reime her? — Jedoch nur nicht zu lang' besonnen, ich will schnell damit fangen an, denn frisch gewagt ist halb gewonnen, ich fange an mit Dienemann. Eigentlich müßte ich wohl sagen: mit Dienemann u. Kompagnie; wenn man will das Geschäft erfragen, so dürft' man es verfehlen nie, denn Jedermann wird es Euch nennen, und wenn Ihr dort vorübergeht, so werdet Ihr es schnell erkennen, weil „Rothkäppchen“ am Fenster steht. Und ferner ein Palast erstanden ist diesem gegenüber gleich, wo bei Gebrüder Karger fanden wir auch das Lager überreich, tritt da heran nur ohne Zaudern und schau Dir 'mal das Fenster an, worin zwei Frauen drüber plaudern, was man im Laden haben kann; sogar Knecht Ruprecht darf nicht fehlen, sein Anblick sicherlich nicht schreckt, die bösen Buben, die krakehlen, hat er grad' in den Korb gesteckt. — Wenn dann zur Breitenstraße gehen, wir alsobald den Kaufpalast dort von Gebrüder Freymann sehen, wo Du sehr große Auswahl hast, denn in den großen lichten Hallen, da suchest Du für Küch' und Haus — auch für die Kleidung — kurz in allen den Dingen schöne Muster aus. — Dann Oberhemden, fein im Sitze, die kannst Du kaufen ohn' Bemüh'n, auch Taschentücher, fein mit Spitze, in nächster Näh' bei Max Lewin. Wenn wir dann weiter rechts uns halten, erfreut es uns, wie mit Genie und mit Geschmack sich stets entfalten hier Friedrich Kopp und Kompagnie. Als wir dann etwas weiter kamen, bis zum Berliner Thore 2, da fanden wir für uns're Damen auch an Geschenken mancherlei, denn Gustav Sepke hat an Stoffen in Brokat und in Fantasie 'ne wirklich schöne Wahl getroffen; ich bitte! inspiziren Sie! — Woll'n dann zur Mönchenstraß' uns wenden, dort g'rad im Mittelpunkt der Stadt, wo jetzt Max Müller seine Spenden vor unserm Blick entfaltet hat; da giebt es Stoffe, Wäsche, Röcke, dann Seide, Wolle und auch Tüll, auch manche schöne Kaffeedecke — kurz alles, was man haben will. — Gar oftmals rufen uns're Frauen: „Nein, diese Farben comme il faut!“ und welche Muster giebt's zu schauen bei Lehmann und Albonico, jetzt ist da Lebrecht Gast Inhaber, er hält die Firma in der Höh' und größte Müh' sich immer gab er, um zu erhöh'n das Renommee. — Doch laß't uns wieder weiter gehen und wenn der Wind auch etwas scharf, wir wollen bei Paul Letsch noch sehen, was er wohl für den Festbedarf: Ah Kleiderstoffe gut und billig, dann Wäsche bester Qualität und weiter zeigte man uns willig, noch Schürzen als Spezialität. — Doch weiter schnell in nächste Nähe, zum Roßmarkt führet uns der Lauf, wo ich auch allsobald erspähe dort Geletneky's Ausverkauf, was da wird Alles angekündet, zeigt uns ein buntes Allerlei und sicher Jedermann auch findet etwas nach seinem Wunsch dabei: Hochräder sieht man, Nähmaschinen und was an Wäsch' man braucht im Haus, Kurzwaaren dann und auch Gardinen liegt Alles da zur Ansicht aus. — „Nur von dem Besten und Soliden zu jeder Zeit der Kundschaft gieb' und stelle Jedermann zufrieden.“ — Dies bei C. Drucker ist Prinzip, darum bleibt auch der Ruf erhalten, die Firma hoch geachtet steht und wie bisher gilt all ihr Walten der Wäsche Spezialität. — Sodann hab' ich auf meiner Suche auch bei D. Jaßmann noch entdeckt sehr schöne Wollwarps, Kleidertuche, Lama's und Cachemire auch perfekt. — Beinahe hätt' ich jetzt vermessen — das ginge wirklich über'n Spaß — hier Gustav Jaßmann ganz vergessen, dort unten in der Beutlerstraß' — Geh'n Sie nur hin, Sie werden staunen, was dort all' für den Hausgebrauch, sowohl in Federn, wie in Daunen, in schönen Bettbezügen auch.

So wie das Salz gehört zur Suppe und wie der Deckel auf den Topf; wie zu dem Kind gehört die Puppe und wie ein Hut für jeden Kopf, so wird jetzt bald, Ihr könnt d'rauf schwören, in uns'er lieben Stadt Stettin, zu jedem Hausstand auch gehören als Hausgeräth: die Nähmaschin'! Denn im Palast, wie in der Hütte hat sie schon ihren Ehrenplatz, manch Mägdelein als Weihnachtsbitte, sich fordert solche sich vom Schatz. — Ich will den Streit hier nicht entscheiden, was das bewährteste System, weil ich möcht alles gern vermeiden, was Dem und Jenem nicht genehm. Doch das wird Niemand mir bestreiten und Keiner wohl bezweifeln mehr, es waren schon seit langen Zeiten Singer's Maschinen populär, fast überall, wo Menschen wohnen, hat sie Furore bald gemacht, es sind bereits 13 Mill'onen davon jetzt zum Verkauf gebracht. —

Sehr eigenartig sind die Moden jetzt in der Damen-Konfektion, in Kammgarn, Cheviot und Loden sieht man die neu'sten Muster schon und von der Mode muß man sagen, sie bringt nicht altes Einerlei, beliebt besonders sind die Kragen mit weitverzweigter Stickerei; die jungen Mädchen Pellerinen auch heute tragen noch sehr gern und Câpes vor allen mir erschienen in diesem Jahre hochmodern. Wenn Jemand suchet solche Gaben für seine Gattin, für den Schatz, G. Feldberg wird sie sicher haben mit Feder- und mit Pelzbesatz. Befried'gen auch in jeder Weise wird Euch Julius Hohenstein, derselbe hat jetzt Ausnahmspreise zum Weihnachtsfest gerichtet ein. Auch Pelz-Câpes hörte ich stets rühmen, J. Lesser liefert sie brillant, auch hat in farbigen Kostümen er große Auswahl elegant.

So manche Frau wird sicher denken: „Man muß nur immer praktisch sein!“ Drum will sie bei den Festgeschenken auch demgemäß nur kaufen ein. Bei diesen kalten Wintertagen als weise Frau wählt Wolle sie, der Mann, die Buben müssen tragen nur Strümpf' mit starkem Doppelknie, sie paßt für Erna und für Lotten ganz dick gestrickte Röckchen an, es fehlen dazu nicht Kapotten, denn Wärme niemals schaden kann. Bei B. H. Gramtz in allen Fällen Ihr findet Auswahl allerlei und wenn Ihr wollt, könnt Ihr bestellen dort auch Maschinenstrickerei. Von woll'nen Herr'n- und Damenwesten ist Arnold Blaesing Fabrikant, von Stoff-Korsett's ich auch das Beste im Ausverkauf ich dorten fand. — Wollt Ihr Euch keinen Schnupfen holen, so sorget stets für warme Füß und traget jeder Zeit Schwammsohlen, wie Euch Karl Kratzsch empfiehlt dies.

Ein altes Sprüchwort gilt noch heute, es ist bekannt im ganzen Land: „Die Kleider machen immer Leute“, fein nennt man den, der elegant; man kann deshab nur Jeden loben, der auf sein Aeußeres giebt Acht und der vor Allem in Gard'roben stets nur den besten Eindruck macht; doch sollen sitzen gut die Kleider, so sieht man sich die Stoffe an, sodann bringt diese man zum Schneider, der mißt den Anzug an sodann, die Stoffe bieten auf das Beste Grunwald und Noack jeder Zeit, es liegen da auch schöne Reste aus voriger Saison bereit. Und will man weit're Wahl in Stoffen, so kann man sicher glauben mir, es hält darinnen Lager offen: Ernst Jung am Heumarkt Nr. 4. — Willst Du auf billige Preise reisen, weil Dir zu knapp jetzt ist Dein Geld, so will ich doch darauf noch weisen: in Resten machet A. Treufeld. Fällt erst der Schnee in Flocken nieder, ist dies für Manchen ein Genuß, doch Manchem geht es in die Glieder, spürt immer Nässe er am Fuß und trägt man noch so warme Socken, verwahrt vor Kälte sich auf's best, die Füße bleiben dann nur trocken, wenn's Schuhwerk auch ganz dicht und fest; drum greift hinein in Eure Kasse, sucht bei Max Kurnik solches aus, Ihr findet es auch noch in Masse in Siegmund Wolff's Schuhwaarenhaus; — für Herren, Damen und für Kinder hält Schuhwerk mit und ohne Schaft' W. Birus auch bereit, nicht minder in seinem großen Maßgeschäft. — Als tücht'ger Meister — stets nach Maße — H. Krüger ferner sei genannt, er wohnt jetzt Hohenzollernstraße und ist wohl Vielen schon bekannt. — Wollt Ihr mich nun noch weiter fragen, wo man noch Schuhwerk kauft reell, so nenne ich Euch J. Stadthagen zum Schlusse heute hier noch schnell. — Wenn Eis und Kälte Einzug halten, dann sprießen Blumen selten vor, doch deshalb können wir entfalten im Zimmer trotzdem Blumenflor, der auch durch seine Pracht entzücket, wenn ihm der süße Duft auch fehlt und manche Frau ist hoch beglücket, wenn davon ein Geschenk Ihr wählt, wenn Winterkält' und Sturmeswehen zu Ende führt der Blumen Pracht, kunstvoll und täuschend wir sie sehen, von Menschenhänden nachgemacht. Auch diese Blumen sich die Frauen jetzt wünschen in recht reicher Zahl, besonders schön läßt sie Euch schauen die Firma Moritz Löwenthal. Wer immer gehn will mit Noblesse, sein Aussehn immer haben gut, der achte drauf, daß er vergesse niemals auch einen noblen Hut. Ob Façon „Göthe“ oder „Schiller“, das bleibt sich schließlich doch ganz gleich, verlaßt Euch darauf

bei H. M. Müller ist noch die Auswahl überreich. Und wenn Du auch bist nur ein Laie und von den Filzen nichts verstehst, bedient Dich doch reell Karl Scheye, wenn Du zu ihm zum Einkauf gehst.

In jedem Dorf, in jedem Städtchen, sowie in jeder großen Stadt, die Frau und auch das junge Mädchen am Schmuck stets ihr Vergnügen hat; wenn's Geld nicht reicht zu großen Gaben, genüget Talmi schon zur Zier, doch wer es irgend nur kann haben, der wünscht sich was vom Juwelier. — Wie reizend sind doch all' die Sachen, die man im Schaufenster schon sieht, wie wunderbar sie Muster machen in Silber, Gold und Alfenide, an Wünschen kann es gar nicht fehlen, wenn alles glänzt und funkelt hell, wenn man betrachtet die Juwelen bei Ambach oder auch bei Schell. Seht die Türquisen, die Korallen, die jetzt F. Weilandt ausgestellt, solch' schöne Gabe wohl vor allen dem Herzensliebchen wohlgefällt. An Auswahl wird es Dir auch fehlen wohl bei Gebrüder Schintke kaum, Du findest prächtige Juwelen als Festschmuck unter'n Weihnachtsbaum und sicher Dir auch imponirt das reiche Lager eig'ner Art, das Dir W. Paul jetzt offerirt, Inhaber ist nun Richard Barth.

In feinen Kanten und in Spitzen, in Möbelstoffen, Borden, Fries, in Plüschen, Chales und in Litzen — wer liefert Euch wohl Alles dies? Und wer ist dabei nie ein Schreier und macht zu viel Reklame nie? — Sie wissen's, es ist J. F. Meier, ja Meier ist's und Kompagnie. — Wenn Du Gewehre brauchst und Waffen, dazu die nöth'ge Munition, Du kannst Dir solche leicht beschaffen, denn lang' besteht Carl Bressel schon, Auswahl ist da in Jagdgewehren, Jagdmesser, Nicker auch dabei, die kann ein Jäger nicht entbehren, Du findest auch manch Hirschgeweih'. — In Möbeln, Spiegeln, Polsterwaaren und alles, was man davon liebt, aus eig'ner Werkstatt angefahren, A. Kruse Nachfolger Dir giebt. — Sehr wohl geeignet zu Geschenken ist sicher Porzellan und Glas und wird man Niemand damit kränken, wenn man ihm jetzt verehret das; die alten Leute freilich sprechen: „Glas als Geschenk weist stets zurück, denn leicht kann solch' Geschenk zerbrechen, damit bricht Freundschaft auch und Glück!" Darüber denkt man anders heute und tritt die Frag' an uns heran, läßt man den Glauben alten Leuten und nimmt doch die Geschenke an. Paul Schlegel ist seit vielen Jahren in dieser Branche renommirt, sein Lager ist in feinsten Waaren stets auf das beste assortirt und wollt Ihr ferner Auswahl sehen zu jedem Preis in jeder Sort, so müßt Ihr hin zum Kohlmarkt gehen, Carl Oberländer ohne Säumen, er bietet wie in jedem Jahr in seinen großen Lagerräumen Weihnachts-Ausstellung jetzt Euch dar.

Laubsägearbeit macht Behagen zu Zeiten manchem jungen Mann, dazu sind prächtige Vorlagen bei Drechslermeister Petermann, Du kannst da feinstes Holz und Rinden, auch Werkzeug kaufen jeder Art, in schönster Ordnung wirst Du finden Kerbschnitt-Artikel aufbewahrt. — Bei Gustav Glowatsch, Mönchenstraße, der Feuerwehr g'rad vis-à-vis, da fehlet es in reichstem Maße an feinen Bilderrahmen nie. — Von Besen, Bürsten offeriret A. Griepentrog sein Lager Dir, er selbst die Waaren fabriziret, das bietet beste Garantie. — Zum Schutze gegen Regenwetter O. Gornek bietet Schirme dar, daneben Stöcke (Lebensretter), ein sich'rer Schutz, droht Dir Gefahr. Auch Gustav Franke ist seit Jahren in Schirmen Spezialität und wer dort kauft, hat wohl erfahren, daß immer gut die Qualität. — Wenn man will recht gemüthlich leben, soll immer reinlich sein das Haus, so muß man seine Zimmer schonen, nicht zu viel gehen ein und aus, sehr viel Erfolg bisher auch hatten, wie Mancher wohl bezeugen kann, die Cocos-Läufer und die Matten, bringt solche man im Hause an, Du triffst ganz sicher solche Läufer, geh' zu Gebrüder Tietze hin, auch Kissen finden dort die Käufer, davon ich fest versichert bin. — Nach Teppichen und Bettvorlagen, Portièren, Puffs, Linoleum kann bei Paul Lindenberg anfragen auch jederzeit das Publikum, mit H. R. Meutzel jetzt firmiret die Firma schon seit ein'ger Zeit, das ändert nichts, sie effektiret auch heute zur Zufriedenheit. — Auch gern gesehen sind Geschenke wohl für den Schreibtisch und Salon, weshalb ich mich nicht lang bedenke und plaudre etwas hier davon: an Büsten, Vasen und Figuren, an besserm Zeichenmaterial, an feinen Schreibtischgarnituren und Kandelaber für den Saal, da bieten Dir Lehmann u. Schreiber stets eine reiche Auswahl an, Du findest selbst antike Weiber und manch antiken schönen Mann; dann weise ich Dir noch ein Lager in allen Brillen fein sortirt, das Dir Mechaniker F. Hager, am Kohlmarkt oben, offerirt, auch Operngläser giebts in Leder, in Schildpatt und in Elfenbein, mit Barometern dürfte Jeder dort ebenfalls zufrieden sein. — Wenn Deine Kinder Kriegesthaten gern praktisch wollen zeigen Dir, beim Zinngießer kauf Zinnsoldaten Wollweberstraße Nr. 4. — Wünscht Deine Frau Wirthschaftsmaschinen oder 'nen Kocher, der erspart, so kann ihr Emil Stiller dienen, man findet dort in jeder Art, was in die Wirthschaft nur gehöret so zum alltäglichen Gebrauch und wer der Schlittschuh noch entbehret, er kann sie dort erhalten auch. — Wenn Jemand schwärmt für Haararbeiten, als Ketten, Flechten und noch mehr, der wend' mit Auftrag sich bei Zeiten noch an Paul Werner, den Friseur. Sodann erinnre ich die Leser, es bietet — stets polirt und klar — E. Steffen seine Lesegläser, Uhren und Operngucker dar. — Manch glänzend Schmuck liegt bei Kusanke — jetzt am Paradeplatze nur — dabei verpflichtet er zu Danke noch Manchen bei Uhr-Rep'ratur, denn wer die zwanzigste ihm bringet, dem wird sie gratis reparirt, daß alles dabei wohl gelinget, wird schriftlich dann noch garantirt. — — —

Jetzt aber will ich lieber schließen, es ist bald wieder Sonntag da, dann soll es mich auch nicht verdrießen: ich reime weiter. R. O. K.

Stadttheater.

Seit langer Zeit ist wohl in den Räumen des Stadttheaters nicht so herzlich gelacht worden, als gestern Abend, und diese allgemeine Heiterkeit hatte der Schwank „Bocksprünge" veranlaßt. Wer denselben gesehen hat, weiß, ohne daß es der Theaterzettel verräth, daß die Idee des Schwankes aus Frankreich stammt, das Verdienst der deutschen Bearbeiter P. Hirschberger und E. Kraatz besteht darin, daß sie die französische Kost für Deutschland genießbar gemacht haben, und wenn dieselbe trotzdem zuweilen noch etwas derb ist, so hilft der gesunde Humor darüber hinweg. — Es handelt sich um ein wissenschaftliches Problem, die „Blutübertragungstheorie". Dem hochweisen Professor Löwenstrom ist es vergönnt gewesen, die Entdeckung zu machen, daß durch Blutübertragung eine „Verjüngung" des Menschen eintreten kann und diese Erfindung wird nun an zwei Versuchsobjekten ad oculus demonstrirt. Der schon etwas schwerfällige Rentier Grünwald aus Treuenbrietzen erhält durch Transfusion mit dem Blute eines Ziegenbocks jugendliches Feuer und läßt sich zu allerlei Bocksprüngen verleiten, während ein feuriger, vor Eifersucht überschäumender Ungar durch Transfusion mit Lammblut friedfertig und sanft wie ein Lämmlein wird und selbst ohne Eifersucht der Liebe der viel umschwärmten Chansonettensängerin Ninette vertraut. — Das Ganze ist etwas lustig gehalten und verfehlt denn auch seinen Zweck nicht, das Publikum lacht über den Blödsinn, aber es hat Grund dazu, denn es liegt in diesem Blödsinn doch wenigstens Methode.

Für einen Schwank ist eine flotte Aufführung die Hauptsache, und eine solche wurde gestern unter der Regie des Herrn Fischer geboten. Dieser selbst trat in der Figur des Treuenbrietzener Spießbürgers vortheilhaft hervor, indem er eine überaus komische Leistung bot, der eifersüchtige und später lammfromme Ungar fand in Herrn John angemessene Vertretung, dem Professor Löwenstrom des Herrn Striebeck sah man auf den ersten Blick an, daß er „blutdürstig" ist und in lustigen Liebhaberrollen zeichneten sich die Herren Magener, Maximilian und Hellweger aus. Frl. Borkenhagen als Chansonettensängerin war recht chic, hätte sie den Text besser gelernt, wäre das Spiel sicher noch flotter gewesen, und die Damen Fr. Bernhardt und Fr. Larisch waren in ihrem schwiegermütterlichen Eifer recht wirksam, auch die Vertreter der kleineren Partien griffen flott in das Ensemble ein. — Einen Fehler hat der Schwank aber doch, er ist nicht abendfüllend und und dieser Fehler läßt sich nicht, wie gestern versucht wurde, durch übermäßig lange Pausen beseitigen, sondern nur durch Beigabe eines kleinen Einakters. R. O. K.

Aus den Provinzen.

‖ **Lauenburg i. P.,** 11. Dezember. In Folge des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche im hiesigen Kreise ist der für den 17. d. Mts. hier angesetzte Viehmarkt aufgehoben worden.

Gerichts-Zeitung.

Berlin, 12. Dezember. In dem Strafprozesse gegen die ehemaligen Bankdirektoren Härting und Müller von der „Bank für Hypotheken- und Grundstücksverkehr, eingetragene Genossenschaft m. b. H.", welcher seit Montag das Schwurgericht des Landgerichts I. hierselbst beschäftigte, ist gestern das Urtheil gesprochen. Die Geschworenen gaben folgenden Wahrspruch ab: Der Angeklagte Härting ist schuldig des betrügerischen Bankerotts, der gewerbsmäßigen Hehlerei und der schweren Urkundenfälschung, ferner des Betruges in vier Fällen und der Unterschlagung in einem Falle. Der Angeklagte Müller ist schuldig des betrügerischen Bankerotts, der gewerbsmäßigen Hehlerei, des Betrugs in zehn Fällen und der Unterschlagung in vier Fällen, dagegen des Meineids nicht schuldig. Mildernde Umstände sind den Angeklagten zu versagen. Der Staatsanwalt beantragte gegen Härting eine Gesamtstrafe von neun Jahren Zuchthaus, gegen Müller eine Gesamtstrafe von neun Jahren Zuchthaus, außerdem gegen beide Angeklagte je zehnjährigen Ehrverlust. Als der Staatsanwalt das Strafmaß gegen Härting beantragte, fiel der Angeklagte Müller ohnmächtig vom Stuhl, er kam indessen bald wieder so weit zu sich, daß er dem Schluß der Verhandlung zu folgen vermochte. Der Gerichtshof verurtheilte die Angeklagten, welche Treu und Glauben in der frivolsten Weise mit Füßen getreten hätten und als gemeingefährlich bezeichnet werden müßten, zu hohen Strafen, nämlich zu je acht Jahren Zuchthaus, 10jährigem Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht. Es wurden je 10 Monate durch die erlittene Untersuchungshaft in Abrechnung gebracht. Härting erklärte, sich nicht bei dem Urtheil beruhigen zu wollen, Müller gab keine Erklärung ab.

Kiel, 10. Dezember. Ein Renkontre zwischen einem Sekondelieutenant des Seebataillons und einem Schutzmann der kaiserlichen Werft beschäftigte gestern das hiesige Schöffengericht. Auf einer Ronde traf der Lieutenant den wachthabenden Unteroffizier nicht auf seinem Posten. Derselbe hatte sich zur Wache der Werftschutzleute begeben. Dort suchte der Lieutenant den Unteroffizier auf und ließ die Bemerkungen fallen, die Polizisten verführten seine Unteroffiziere zum Zechen. Darauf erklärte ein Schutzmann: „Wir sind weder Polizisten noch Soldaten, wir sind königliche Beamte." Der Lieutenant stellte den Schutzmann scharf zur Rede, befahl ihm, stramm zu stehen, gestikulirte und griff nach seinem Säbel. Der Schutzmann, der einen Säbelhieb befürchtete, stieß den Lieutenant mit einem Griff nach dem Kragen zurück und floh in die Wachtstube. Der Lieutenant ließ ihn durch eine Patrouille Seesoldaten mit aufgepflanztem Seitengewehr verfolgen, entdeckte ihn aber nicht. Der Schutzmann wurde wegen thätlichen Angriffs auf einen im Dienst befindlichen Offizier angeklagt, aber freigesprochen, da er sich in der Nothwehr befunden habe.

Kunst und Wissenschaft.

Aus Karlsruhe meldet der „Schwäb. Merk.": Mit einigem Erstaunen hört man, daß die sonderbaren Beschwerden in der ultramontanen Presse gegen die Aufführung des „König Heinrich" von Wildenbruch den Erfolg gehabt haben, daß das Stück nun wieder zurückgelegt wurde, nachdem es die drei Abonnementsabtheilungen durchgemacht hat, so daß Viele es nicht zu sehen bekommen.

** **Paris,** 12. Dezember. Die Akademie ertheilte dem Prinzen Heinrich von Orleans den Tschitatschef-Preis von 3000 Franks für die beste naturgeschichtliche Arbeit über Zentral-Afrika.

Literatur.

Die zweite Folge des Dr. Gaedertz'schen **Reuter-Buches** ist soeben versandt worden. Bekanntlich war der I. Theil dieser Reuter-Erinnerungen unter dem Titel „Aus Fritz Reuter's jungen und alten Tagen" im Dezember vorigen Jahres erschienen und in 2—3 Wochen schon vergriffen. Vor Kurzem ist eine neue vermehrte Auflage ausgegeben worden. Bot schon der I. Theil eine höchst interessante Fülle von anheimelnden Einzelheiten aus dem aufsteigenden Lebenslauf des großen Humoristen, geschmückt mit 60 Porträts, Ansichten und Skizzen aus Reuter's Leben, so kann man die II. Folge noch reicher ausgestattet nennen, denn auf 46 Tafeln bringt sie außer einem farbigen Titelbilde mehr als 80 Porträts, Ansichten, Skizzen rc. und außerdem 24 Original-Illustrationen von höchstkomischer Wirkung zu Reuters Läuschen und Rimels. Diese stammen aus dem Nachlaß des Hofmalers Schloepke; die übrigen Bilder sind zumeist von von Fritz Reuter selbst. Gerade dies macht die beiden Gaedertz'schen Reuterbücher außerordentlich interessant. Mit Vergnügen erkennt man, daß Reuter ein ungewöhnliches Zeichentalent und beim Porträtiren eine zweifellose Treffsicherheit besaß. Der Band enthält u. A. die von Reuter in Pastell gemalten Porträts des Festungskommandanten von Dömitz, Oberstlieutenants von Bülow, seiner Frau und vier seiner Kinder. Zum ersten Mal bringt Gaedertz in diesem Bande herzlich anmuthende Mittheilungen über die Zeit, die Reuter auf der Festung Dömitz verlebte. Reuter ist bekanntlich in seiner „Festungstid" über diese Zeit zartfühlend hinweggegangen, da die Kinder des wackeren Paares noch lebten, das den armen Staatsgefangenen, der auf den preußischen Festungen recht mürbe geworden war, mit herzlich menschlicher Theilnahme empfing und ihn hielt „wie Kind im Hause". — Der Verkehr in der Familie des originellen alten Herrn und das Leben auf der Festung hätte, wie Reuter zu vertrauten Freunden geäußert, ihm reichen Stoff zu einem eigenen Bande geboten; und liest man diese Mittheilungen, die Gaedertz der einzigen noch unter den Leben weilenden jüngsten Schwester v. Bülow verdankt, die damals, als Reuter auf Dömitz „saß", noch ein Kind war, so möchte man bedauern, daß ein solcher Band ungeschrieben blieb. Um so dankbarer darf man die Gaedertz'schen Berichte begrüßen, die über diesen wohl interessantesten Theil des Festungslebens Fritz Reuter's zum ersten Mal Licht verbreiten. Zum ersten Male bringt unter anderem das Buch auch Porträt und nähere Mittheilungen über den Köster Suhr, der in den Reuter'schen Schriften eine so köstliche Rolle spielt, sowie über Reuters eigene „Stromtid" auf dem Gute Demzin, wo er in zwei jungen Töchterchen des Gutspächters Rust die Vorbilder zu seinem „Druwappels" Lining un Mining fand. — Reuter hat seine Lieblinge in Oel gemalt, und auch dieses Bild finden wir unter vielen anderen in dem reich ausgestatteten Buch, dem die Verlagshandlung (Hinstorff-Wismar) einen sehr billigen Preis (4 Mk. für ein geb. Expl.) gegeben hat. Das kann demselben als Weihnachtsgabe nur noch mehr förderlich sein.

Vermischte Nachrichten.

ð **Gran,** 12. Dezember. Der hiesige Eisenhändler und Stadtrepräsentant Julius Miller ist, nach Hinterlassung von 200 000 Gulden Schulden, geflüchtet.

γ **Brüssel,** 12. Dezember. Ein Unfall, welcher recht schlimme Folgen nach sich ziehen konnte, trug sich bei den Bahnarbeiten bei Senenna zu. Eine Lokomotive und mehrere Wagen stürzten in Folge Zusammenbruchs einer Holzbrücke in die Tiefe. Sechs in den Wagen befindliche Arbeiter wurden schwer verletzt.

A **London,** 12. Dezember. Zehn Kohlenarbeiter sind in Folge einer Ueberschwemmung in einer Grube des Kohlendistrikts von Aberdere abgeschnitten. Taucher, von Cardiff kommend, sollen dieselben aus ihrer mißlichen Lage retten.

— In Edinburg, der schönen Hauptstadt Schottlands, giebt es einen „Militär-Hundefriedhof". Hoch oben in dem Garten des die Stadt beherrschenden alten schottischen Königsschlosses, dessen Haupträume jetzt als Kasernen dienen, liegt er an einer stillen, von altersgrauen Mauern umgebenen Stelle. An der Thür steht: „Friedhof für Soldatenhunde." Er ist sorgfältig gepflegt; jedes Grab ist mit Blumen bepflanzt und auf jedem ist ein Grabstein mit Inschrift, die freilich häufig die ungeschickte Hand des „Kompagnie-Bildhauers" verräth, zuweilen aber auch von kundiger Hand in Marmor gemeißelt und vergoldet ist. Wir lesen da z. B.: „Zum Andenken an Pat, der den 72er Hochländern in Krieg und Frieden 10 Jahre lang folgte. Gestorben am 9. März 1888"; oder: „Hier ruht Topsy, des Arztes (Trommlers der Regimentskapelle oder gar der Kantine) Liebling." Ein in Kolonialangelegenheiten reich erfahrener „Menschenfreund" ist wohl Dobbler gewesen. Auf seinem Grabstein ist zu lesen: „Zum Andenken an Dobbler, der den ersten Argyll- und Sutherland-Hochländern neun Jahre in Südafrika, Ceylon, China und Schottland folgte. Er starb am 19. Februar 1893." Damit nicht eine frevelnde Hand die Ruhe der Soldatenlieblinge störe, steht auf einem Stein die Warnung: „Laß schlafende Hunde ruhen!" Man kann wohl sagen, fügt die „Straßb. Post" diesen Mittheilungen hinzu, daß bei keinem Volke der „Unterschied zwischen Militär und Zivil" so weit geht, wie bei den biederen Schotten.

Berlin, 11. Dezember.

Butter-Wochenbericht

von Gebrüder Lehmann & Co., NW. 6, Luisenstraße 43—44.

Die Marktverhältnisse sind in dieser Woche wesentlich dieselben geblieben, wie in der Woche zuvor, nur daß die Stimmung etwas animirter geworden ist. Der jetzige Preisstand läßt dem Kleinhändler den langentbehrten angemessenen Nutzen und da auch das Festgeschäft kurz bevorsteht, so hofft man, sich der vorhandenen Bestände in den nächsten zwei Wochen entledigen zu können. Die Notirung konnte sonach unverändert belassen werden.

Landbutter ist zwar immer noch nicht reichlich am Markt, doch hatten die hohen Preise das Interesse dafür abgeschwächt, so daß jene bereits etwas nachgeben mußten.

Die hiesigen Großhandelspreise im Wochendurchschnitt sind: für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften (Alles per 50 Kilogramm): Ia. 106, IIa. 102, IIIa. 100, abfallende 95 Mark.

Landbutter: Preußische und Littauer 90—95 Mark, Netzbrücher 88—92 Mark, Pommersche 90—95 Mark, Polnische 88—90 Mark, Baierische Senn- 95—100 Mark, Baierische Land- 85—90 Mark, Schlesische 90—95 Mark, Galizische 72—75 Mark.

Börsen-Berichte.

Stettin, 12. Dezember. (Amtlicher Bericht.) Wetter: Aufklärend. Temperatur + 3 Grad Reaumur. Barometer 765 Millimeter. Wind: SO.

Weizen per 1000 Kilogramm loko ohne Handel, per Dezember ohne Handel.

Roggen still, per 1000 Kilogramm loko 120—122 bez., per Dezember ohne Handel.

Gerste per 1000 Kilogramm loko ohne Handel.

Hafer per 1000 Kilogramm loko pommerscher 128,00 bis 133,00 nom.

Spiritus matter, per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 36 bez., Termine ohne Handel.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Weizen —,—, Roggen 122,00, 70er Spiritus —,—.

Landmarkt.

Weizen 165,00—168,00. Roggen 124—126,00. Gerste 114—126. Hafer 132—136. Heu 3,00—3,30. Stroh 28—30. Kartoffeln 39—42 per 24 Zentner.

Nichtamtlich.

Petroleum loko 10,60 verzollt, Kasse $^{5}/_{1}$, Prozent.

Rüböl matt, loko 54,50 B., per Dezember 55,50 B., per April-Mai 55,25 B.

Berlin, 12. Dezember (Amtlicher Bericht.) Weizen per Dezember 177,50 bis 177,75, per Mai 1897 170,75 (nichtamtl. Notirung).

Roggen per Dezember 127,25 bis 127,25, per Mai 1897 127,50 (nichtamtl. Notirung).

Rüböl per Dezember 56,00, per Mai 54,90.

Spiritus loko 70er 37,70, per Dezember 70er 42,30, per Mai 70er 43,20.

Hafer per Dezember 130,00.

Mais per Dezember 96,50.

Petroleum loko 21,20.

London, 12. Dezember. Wetter: Kälter.

Berlin, 12. Dezember. Schluß-Kourse.

Preuß. Consols 4%	103,60	Petersburg kurz	215 95
do. do. 3½%	103,30	London kurz	203,40
do. do. 3%	98,25	London lang	201,95
Deutsche Reichsanl. 3%	98 00	Amsterdam kurz	168 10
Pomm. Pfandbriefe 3½%	99,75	Paris kurz	80 60
do. do. 3%	92,10	Belgien kurz	80 55
do. Neuländ. Pfdbr. 3½%	99,75	Berliner Dampfmühlen	121,50
3% neuländ. Pfandbriefe	92 50	Neue Dampfer-Compagnie (Stettin)	65,00
Centrallandsch. Pfdbr. 3½%	100,10	„Union", Fabrik chem Produkte	116,20
do. 3%	92 10	Varziner Papierfabrik	188,75
Italienische Rente	91 50	4% Hamb. Hyp.-Bank b. 1900 unk.	102,00
do. 3% Eisenb.-Oblig.	54 80	3½% Hamb. Hyp.-Bank unk. b. 1905	101,00
Ungar. Goldrente	103,60	Stett. Stadtanleihe 3½%	100 20
Rumän. 1881er am. Rente	100,25	**Ultimo-Kourse:**	
Serbische 4% 95er Rente	65 50	Disconto-Commandit	207,40
Griech. 5% Goldr. v. 1890	29 40	Berliner Handels-Gesellsch.	155,10
Rum. amort. Rente 4%	87,60	Oesterr. Credit	231,40
Russ. Boden-Credit 4½%	104,30	Dynamite Trust	193 80
do. do. von 1880	102 50	Bochumer Gußstahlfabrik	160 25
Mexikan. 6% Goldrente	95 10	Laurahütte	157,50
Oesterr. Banknoten	169,80	Harpener	167,25
Russ Banknoten Cassa	216 55	Hibernia Bergw.-Gesellsch.	180,20
do. do. Ultimo	—,—	Dortm. Union St.-Pr. 6%	47,80
National-Hyp.-Credit-Gesellschaft (100) 4½%	108,90	Ostpreuß. Südbahn	92,25
do. (100) 4%	105 50	Marienburg-Mlawkabahn	97,60
do. (100) 4%	101,25	Mainzerbahn	118,40
do. unkb. b. 1905 (100) 3½%	100,40	Norddeutscher Lloyd	111,00
Pr. Hyp.-A.-B. (100) 4% V—VI. Emission	101,50	Lombarden	40 60
Stett. Bulc.-Act. Littr. B.	161,75	Luxemb. Prince-Henribahn	88,50
Stett. Bulc.-Prioritäten	162 75		
Stettiner Straßenbahn	100 00		

Tendenz: Fest.

Paris, 11. Dezember, Nachm. (Schluß-Kourse.) Fest.

	11	10.
3% amortisirb. Rente	101,60	—,—
3% Rente	103,10	103,10
Italienische 5% Rente	92,95	93 25
4% ungar. Goldrente	105,37½	—,—
4% Russen de 1889	103,20	103,10
3% Russen de 1891	93,80	93,80
4% unifiz. Egypten	105,00	—,—
4% Spanier äußere Anleihe	61,00	61,09
Convert. Türken	20,07½	19,92½
Türkische Loose	98,50	98,70
4% türk. Pr.-Obligationen	423 00	420,00
Franzosen	773,00	767,00
Lombarden	220,00	—,—
Banque ottomane	526,00	525,00
„ de Paris	812,00	813,00
Debeers	742 00	738 00
Credit foncier	659 00	656 00
Huanchaca	82,00	82,00
Meridional-Aktien	635 00	636,00
Rio Tinto-Aktien	624 50	615,50
Suezkanal-Aktien	3367,00	3361,00
Credit Lyonnais	764,00	765,00
B. de France	—,—	—,—
Tabacs Ottom.	311,00	309,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 M.	122$^{7}/_{16}$	122$^{7}/_{16}$
Wechsel auf London kurz	25,22½	25,22
Cheque auf London	25,24½	25,24
Wechsel Amsterdam k.	206,56	206,56
„ Wien k.	208,37	208,37
„ Madrid k.	399,50	399,00
„ Italien	4,50	4,37
Robinson-Aktien	212,00	216,00
4% Rumänier	89,50	90,00
5% Rumänier 1892 u. 93	102,90	102,90
Portugiesen	24,87½	—,—
Portugiesische Tabaksoblig.	470,00	—,—
4% Russen de 1894	—,—	—,—
Langl. Estat.	106,00	101,00
3½% Russ. An	—,—	—,—
3% Russen (neue)	92,77½	92,80
Privatdiskont	—,—	—,—

Hamburg, 11. Dezember, Nachm. 3 Uhr. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per Dezember 50,50, per März 51,25, per Mai 52,00, per September 52,25. Ruhig.

Hamburg, 11. Dezember, Nachm. 3 Uhr. Zucker. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker. 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezember 9,02½, per Januar 9,12½, per Februar 9,25, per März 9,37½, per Mai 9,55, per Juli 9,75. — Ruhig.

Bremen, 11. Dezember. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Fest. Loko 6,00 B. Russisches Petroleum. Loko —,— B.

Amsterdam, 11. Dezember. Bancazinn 35.50.

Amsterdam, 11. Dezember. Java-Kaffee good ordinary 51,00.

Amsterdam, 11. Dezember, Nachm. Getreidemarkt. Weizen auf Termine beh., per März 185,00, per Mai —,—. Roggen loko unv., do. auf Termine fest, per März 106,00, per Mai 107,00. Rüböl loko 30,50, per Mai 28,00.

Antwerpen, 11. Dezember. Getreidemarkt. Weizen träge. Roggen träge. Hafer träge. Gerste träge.

Antwerpen, 11. Dezember, Nachm. 2 Uhr — Minuten. Petroleummarkt. (Schluß-Bericht.) Raffinirtes Type weiß loko 18,25 bez. u. B., per Dezember 18,25 B., per Januar 18,50 B., per Januar-März 18,50 B. Ruhig.

Antwerpen, 11. Dezember. Schmalz per Dezember 51,50. Margarine ruhig.

Paris, 11. Dezember, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) ruhig, 88% loko 25,00 bis 25,25. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Dezember 26,37, per Januar 26,62, per Januar-April 27,00, per März-Juni 27,50.

Paris, 11. Dezember, Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Dezember 21,40, per Januar 21,50, per Januar-April 21,90, per März-Juni 22,45. Roggen ruhig, per Dezember 14,10, per März-Juni 14,50. Mehl behauptet, per Dezember 45,85, per Januar 46,10, per Januar-April 46,50, per März-Juni 47,35. Rüböl matt, per Dezember 57,00, per Januar 57,25, per Januar-April 57,25, per Mai-August 57,75. Spiritus beh., per Dezember 32,50, per Januar 32,75, Januar-April 33,25, per Mai-August 34,00. — Wetter: Bewölkt.

Havre, 11. Dezember, Vorm. 10 Uhr 30 Min. Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per Dezember 60,50, per März 60,75, Mai 61,25. Ruhig.

Petersburg, 11. Dezember. Weizen loko 9,25, Roggen loko 5,40, Hafer loko 3,80, Leinsaat loko 9,50, Hanf loko —,—, Talg loko 47,00, do. per August —,—.

London, 11. Dezember. An der Küste 1 Weizenladung angeboten.

London, 11. Dezember. 96proz. Javazucker 11,75, ruhig. Rüben-Rohzucker loko 9$^{1}/_{16}$, ruhig. Centrifugal-Kuba —.

London, 11. Dezember. Chili-Kupfer 48,75, per drei Monate 49$^{5}/_{16}$.

London, 11. Dezember, Nachm. 2 Uhr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Markt träge. Mehl ½—1 Sh. niedriger als vorige Woche. Asoff-Gerste ¼ Sh. niedriger acceptirt, schwimmende Gerste zu ½ Sh. niedriger Verkäufer.

Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 42 980, Gerste 13 710, Hafer 45 160 Quarters.

London, 11. Dezember. Spanisches Blei 11 Lstr. 8 Sh. bis 11 Lstr. 10 d.

Liverpool, 11. Dezember. Getreidemarkt. Weizen und Mais ½ d. niedriger, Mehl geschäftslos. Wetter: Schön.

Glasgow, 11. Dezember, Nachm. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 48 Sh. 3 d. Warrants middlesborough III. 40 Sh. 3½ d.

Glasgow, 11. Dezember. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 363 220 Tons gegen 335 953 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 77 gegen 78 im vorigen Jahre.

Newyork, 11. Dezember, Abends 6 Uhr.

	11.	10.
Baumwolle in Newyork	7,37	7,37
do. in Neworleans	7$^{15}/_{16}$	7,00
Petroleum Rohes (in Cases)	7,45	7,45
Standard white in Newyork	6,50	6,50
do. in Philadelphia	6,45	6,45
Pipe line Certificates	100,00*	100,00*
Schmalz Western steam	4,10	4,17
do. Rohe und Brothers	4,50	4,50
Zucker Fair refining Moscovados	2,87	2,87
Weizen behauptet,		
Rother Winter- loko	97,37	96,37
per Dezember	86,62	85,75
per Januar	86,37	85,37
per März	87,87	87,12
per Mai	85,37	84,37
Kaffee Rio Nr. 7 loko	10,00	10,00
per Januar	9,45	9,30
per März	9,45	9,30
Mehl (Spring-Wheat clears)	3,55	3,55
Mais behauptet,		
per Dezember	29,00	28,87
per Januar	29,50	29,37
per Mai	31,87	31,75
Kupfer	11,40	11,40
Zinn	12,85	12,85
Getreidefracht nach Liverpool	4,00	4,00

* nominell.

Chicago, 11. Dezember.

	11.	10.
Weizen beh., per Dezember	76,00	74,87
per Januar	76,62	75,50
Mais beh., per Dezember	22,75	22,75
Pork per Dezember	6,80	6,95
Speck short clear	4,00	—,—

Wasserstand.

* **Stettin,** 12. Dezember. Im Revier 5,29 Meter = 16' 10".

Schiffsnachrichten.

○ **Antwerpen,** 12. Dezember. Der Dampfer „Kingston", dessen Untergang befürchtet war, hat gestern Vlissingen passirt und wird heute hier erwartet. — Der Dampfer „Victorioso", von New-Orleans kommend, mit Holz beladen, ist in der Nähe von Flacq untergegangen. Sechs Mann ertranken.

Swansea, 11. Dezember. Der Dampfer „Springwell" ist mit zwei Ueberlebenden von der Besatzung des Bremer Schiffes „Najah" hier angekommen. Die „Najah" hatte Kohlen geladen und am Mittwoch mit der Bestimmung nach Hongkong Barry verlassen. Während eines schweren Orkans schlug das Schiff in der Nähe der Insel Lundy um; 19 Mann der Besatzung ertranken.

Telegraphische Depeschen.

Köln, 12. Dezember. Der „Köln. Ztg." wird aus Bremerhafen gemeldet, daß die Leiche des Kapitäns des untergegangenen Dampfers „Salier" bereits gefunden und beerdigt ist.

Hamburg, 12. Dezember. Eine Versammlung der Kleingewerbetreibenden beschloß heute, eine Deputation an den Senator Hachmann zu schicken, um anzufragen, ob der Senat geneigt sei, Hilfe zu schaffen und dem Streik ein Ende zu bereiten.

Brüssel, 12. Dezember. Der Generalkonsul der Republik Argentinien theilt der „Indépendance" folgendes Telegramm aus Montevideo mit: Die Insurgenten an der brasilianischen Grenze wurden von den Regierungstruppen verfolgt und in einer darauf folgenden Schlacht unter ihrem Chef Sarcairs geschlagen. Der Aufstand kann als beendet angesehen werden.

Paris, 12. Dezember. Der Handelsminister hat eine Resolution gefaßt, welche nicht wenig Aufsehen erregen und zu zahlreichen Diskussionen seine Veranlassung geben wird. Zwecks Förderung der Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und Deutschland beauftragte der Minister alle Vertreter Frankreichs in Deutschland einen eingehenden Bericht einzusenden, und die Mittel anzuführen, welche eine solche Förderung herbeiführen könnten. Das Resultat dieser Berichte wurde gestern im offiziellen Handelsblatt veröffentlicht. Der Handelsminister Boucher sandte ein Rundschreiben an sämtliche Vorsitzende der französischen Handelskammern. Dieselben laden alle Geschäftshäuser ein, in die Berichte der französischen Vertreter in Deutschland eventuell Einsicht zu nehmen.

Rom, 12. Dezember. Auf der Konsulta bezweifelt man das Gerücht, daß England, Rußland und Frankreich ihre Schiffe zur Einfahrt in den Hafen von Konstantinopel bereit halten, als irrig. Die Verhandlungen der Großmächte dauern fort, sind jedoch zu keinem konkreten Resultate gelangt.

Sofia, 12. Dezember. Von Seiten der Regierung wird nun zugegeben, daß am Wahltage in Zaribrod ein Angriff auf die Gendarme stattgefunden hat, bei dessen Abwehr mehrere Bauern getödtet wurden.